Bauen & Sanieren

# Flexibel, smart und nachhaltig

**Wohnen wird persönlicher, flexibler und technisch noch ausgereifter. Die Fertighaus-Trends 2026 zeigen: Gefragt sind Wohnkonzepte, die gleichermaßen Offenheit und Rückzug ermöglichen, die Technik nahtlos integrieren und die Räume für unterschiedliche Lebensphasen schaffen. Achim Hannott, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau (BDF), erklärt: „Fertighäuser sind immer stärker nachgefragt. Durch ihr ganzheitliches Gebäude- und Energiekonzept, ihre große gestalterische Bandbreite, aber auch durch ihre innovative, serielle Fertigungsweise ist das Fertighaus heute am Puls der Zeit“, so der Profi.**



Offene Grundrisse mit klarer Zonierung liegen bei Bauherren im Trend. Werkfoto: BDF/Sonnleitner/Fotostudio Bachmeyer

Offene Grundrisse bleiben ein prägender Trend, den viele Baufamilien schätzen. Sie schaffen fließende Übergänge zwischen Küche, Wohn- und Essbereichen und bieten viel Raum fürs Familienleben. Es geht um strukturierte Offenheit: Klare Zonierungen sorgen für die nötige Orientierung bei freiem Wohngefühl und guten Blickbeziehungen. Im Fertighaus lässt sich das durch detaillierte Planung und bewährte Grundrisslösungen besonders gut umsetzen. „Ein Vorteil der Fertighausbranche sind dabei auch die vielen Musterhaus-Ausstellungen, in denen Bauherren unterschiedliche Wohnkonzepte live erleben und danach fundierte Entscheidungen für die eigene Planung treffen können“, so Hannott.

Wohnräume sollen multifunktional und flexibel sein, um sich veränderten Lebenssituationen anzupassen. Flexible Wohnkonzepte gewinnen daher an Bedeutung, sei es für Homeoffice, Familienzuwachs oder altersgerechtes Wohnen. Im Fertighausbau ist diese Wandelbarkeit leicht umsetzbar. Zusätzlich eröffnet die moderne Modulbauweise neue Perspektiven: Anbauten und Aufstockungen lassen sich mit fertig angelieferten Raummodulen schnell realisieren. „Vorausschauende Planung und die Möglichkeit, Wohnraum bei Bedarf zu erweitern, machen Fertighäuser flexibel und zukunftsfähig“, erläutert der BDF-Geschäftsführer.

Intelligente Haustechnik ist ein selbstverständlicher Bestandteil modernen Wohnens. Smart-Home-Systeme steuern Licht, Heizung, Rollläden und sorgen für Sicherheit. Sie lassen sich programmieren und per App einfach bedienen - mehr Komfort und Energieeffizienz inklusive. „Ein Fertighaus mit intelligenter Ausstattung verbindet Technik mit dem Alltag und entlastet die Bewohner spürbar“, sagt der Fachmann. Im modernen Fertighausbau wird die Technik von Anfang an eingeplant und optimal auf das Gebäude abgestimmt. So entsteht ein Zuhause, das dabei mithilft, Energiekosten zu sparen und Wohnkomfort zu steigern.

Nachhaltigkeit bleibt ein dominierender Trend für Bauqualität, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit. Fertighäuser aus Holz verbinden natürliche Baustoffe mit ressourcenschonender Fertigung und energieeffizienten Wohnkonzepten. Holz bindet langfristig $CO_2$, ist regional verfügbar und sorgt zudem für ein angenehmes Raumklima. Davon profitieren die Umwelt und die Bewohner.

## Schutzschild



Der Klimawandel dürfte häufiger Extremwetter mit sich bringen. Gegen die Unbill der Natur können Hausbesitzer sich mit einer Bepflanzung wappnen. Der natürliche Puffer auf Dächern und an Fassaden hält Regenwasser fern, reduziert die Windeinwirkung und schützt die Fassade vor mechanischer Belastung bei Hagelschlag sowie vor Abnutzung. Mit der Begrünung können Eigentümer ihre Energiekosten senken. Sie isoliert im Winter gegen Wärmeverluste und funktioniert im Sommer wie eine natürliche Klimaanlage. Man erzielt durch extensive Bepflanzung spürbare Effekte, und das mit wenig Aufwand. Für eine extensive Dachbegrünung sind je nach Ausstattung Kosten von etwa 23 Euro pro Quadratmeter einzuplanen. Ranken wie Wein oder wilde Hortensie kosten im Fachhandel ab zwölf Euro pro Setzling.

Werkfoto: Optigrün international/BHW

# Wohlfühltemperatur zu jeder Jahreszeit



Das Wandheizungssystem gibt im Winter Strahlungswärme ab und sorgt an heißen Tagen für Abkühlung. Werkfoto: JOCO

**Das Wetter spielt die meiste Zeit des Jahres ein wahres Wechselspiel mit uns.**

Besonders in den Übergangszeiten beginnt der Tag mit dem Eiskratzer an der Autoscheibe, verwöhnt uns mittags mit wärmenden Sonnenstrahlen beim Kaffeegenuss und endet abends mit dicken Socken und einer Kuscheldecke auf dem Sofa. Während wir uns draußen mit dem bewährten Zwiebellook wappnen, sind auch drinnen smarte Lösungen gefragt. Gefordert sind Heiz- und Kühlsysteme, die schnell reagieren, energieeffizient arbeiten und am besten gleich beide Funktionen in einem vereinen.

Genau das bietet die Wandheizung und -kühlung eines Herstellers. Im Gegensatz zu herkömmlichen Heizkörpern gibt das System in der Heizperiode angenehme Strahlungswärme ab, ohne Staub aufzuwirbeln oder die Luft auszutrocknen, und sorgt an heißen Tagen für Abkühlung, ohne unangenehme Zugluft wie bei einer Klimaanlage abzugeben. Eine Wandheizung erwärmt den Raum gleichmäßiger und vermeidet Energieverluste durch Wärmestau.

## Photovoltaik



Deutschlandweit sind mehr als vier Millionen Photovoltaikanlagen (PV) in Betrieb, die meisten davon auf Dächern von Privathaushalten. Wer in diesem Jahr eine PV-Anlage auf dem Hausdach installieren möchte, sollte frühzeitig die baulichen Voraussetzungen, Fördermöglichkeiten und Finanzierungskonditionen prüfen. „Eine Photovoltaik-Anlage ist nicht nur eine Umweltinvestition, sondern auch eine Finanzentscheidung“, sagt Thomas Zwingmann von der Verbraucherzentrale NRW. „Wer etwa seine Dachfläche gut ausnutzt, senkt die Kosten pro Kilowatt Peak Leistung. Eine Anlage, die zum eigenen Stromverbrauch passt, steigert die Wirtschaftlichkeit.“ Denn je höher der Eigenverbrauch des erzeugten Stroms ist, desto schneller amortisiert sich die Anlage. Wichtig: Angebote vergleichen und auf Qualität, Leistung sowie die Vertragsbedingungen schauen. Werkfoto: adpic/VZ NRW

# Lehmputz im Haus: Ein Putz, der Wasser und Wärme speichert

**Seit Kurzem ist ein neuer, optimierter Universal- und Grundputz verfügbar, der speziell für den Innenbereich konzipiert wurde.**

Mit seinen guten Verarbeitungseigenschaften, der hohen Wasserdampfadsorption und einer flexiblen Schichtdicke eignet sich dieser Putz für Bauprojekte unterschiedlichster Art.

Die Schichtstärke kann je nach Anforderungen und Untergrund zwischen fünf und 30 Millimetern variieren. Insbesondere bei Sanierungsprojekten mit unebenen Flächen lässt sich mit bis zu 30 Millimetern ausgleichen. Eine optimale Schichtdicke sorgt nicht nur für ein gleichmäßiges Erscheinungsbild, sondern auch für effektive Regulierung des Raumklimas. Grundsätzlich richtet sich die Schichtstärke dabei nach dem jeweiligen Untergrund. Lehmputz hält auf verschiedenen bauüblichen Untergründen, darunter Mauerziegel, Holzweichfaserplatten und andere mineralische oder organische Flächen. Besonders geeignet sind Mauerziegel, da hier die nächste Putzschicht auch ohne vollständige Trocknung der ersten aufgetragen werden kann.



Der neue Lehmputz will durch seine besonders einfache und flexible Verarbeitung überzeugen. Werkfoto: Leipfinger-Bader

Herstellernachweise: **Flexibel:** Bundesverband Deutscher Fertigbau e.V. (BDF), Flutgraben 2, 53604 Bad Honnef, Tel.: 02224/93770; **Wohlfühltemperatur:** JOCO - HEZ-Systeme GmbH, Karl-Bold-Str. 4, 77855 Achern, Tel.: 07841/67470-00; **Lehmputz:** Leipfinger-Bader GmbH, Ziegeleistr. 15, 84172 Vatersdorf, Tel.: 087/62-733-0; **Schutzschild:** BHW Bausparkasse AG, Lubahnstr. 2, 31789 Hameln, Tel.: 05151/18-6700; **Photovoltaik:** Verbraucherzentrale NRW, Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf, Tel.: 0211/91380-1101;

Redaktionelle Bearbeitung: AST